Vorwort

Eine VWA besteht aus mehreren Teilen: der Einleitung, dem Hauptteil und dem Schlusskapitel. Wenn Sie möchten, können Sie Ihrer Arbeit zusätzlich auch noch ein Vorwort voranstellen, in dem Sie den persönlichen Zugang zum Thema darlegen und/oder einen Dank aussprechen.

Das Vorwort einer VWA sollte maximal eine Seite umfassen. Im Unterschied zur Einleitung weist man dem Vorwort keinen Gliederungspunkt zu. Das erste mit einer Ziffer versehene Kapitel ist immer die Einleitung („1 Einleitung“).

Was gehört ins Vorwort?

Der persönliche Zugang

Im Vorwort können Sie den Leserinnen und Lesern erklären, wie Sie auf das Thema der Arbeit gekommen sind und was Sie bewogen hat, genau dieses Thema zu wählen: Wer bzw. was hat Sie zu dem Thema angeregt? Verbinden Sie mit dem Thema persönliche Interessen oder Erlebnisse?

Dank

Das Vorwort ist auch der Ort, an dem Sie anderen danken können. Wenn Sie möchten, danken Sie hier all jenen Menschen, die Sie bei der Erstellung der Arbeit unterstützt haben. Das können Lehrerinnen und Lehrer sein, Eltern, Geschwister, Freunde oder auch Fachexpertinnen und -experten, mit denen Sie möglicherweise während der Erstellung der VWA Gespräche geführt haben. Beachten Sie, dass Sie hier keineswegs alle Menschen erwähnen sollten, mit denen Sie jemals über die Arbeit gesprochen haben. Im Vorwort danken Sie den Personen, von denen Sie b e s o n d e r s unterstützt wurden.

Wenn Sie jemanden danken, ist es übrigens am elegantesten, wenn Sie die Person mit Vor- und Zunamen nennen. Die Zusätze „Frau“ und „Herr“ sind nicht notwendig. Ob Sie akademische Grade anführen, bleibt Ihnen überlassen. Familienmitglieder können Sie natürlich als solche ansprechen.

Beispiele:
Sabine Müller hat mich mit ... beim Verfassen der Arbeit unterstützt. Ich möchte ihr an dieser Stelle herzlich dafür danken.
Alternativ mit Titel: Dr. Sabine Müller hat mich mit ... beim Verfassen der Arbeit unterstützt.
Ich danke Fritz Müller für wichtige Hinweise zum Thema ...
Meinen Eltern danke ich für ...
Meiner Schwester/meinem Bruder danke ich für seine Bereitschaft, ...

Aus den Beispielen sehen Sie, dass man ein Vorwort aus der Ich-Perspektive schreibt. Da es ein sehr persönlicher Text ist, dürfen Sie das Wort „ich“ ruhig verwenden.

Was Sie sich vorab überlegen sollten

Jeder Text gewinnt an Qualität, wenn Sie ihn planen, d. h., wenn Sie sich vorab überlegen, worauf er abzielen soll. Wichtig ist, dass Sie dabei immer an die Leserinnen und Leser denken. Bevor Sie das Vorwort ausformulieren, nehmen Sie also zunächst einmal Stift und Papier und beantworten Sie folgende zwei Fragen (schreiben Sie dabei bitte in ganzen Sätzen):

- Was möchte ich meinen Leserinnen und Lesern abseits der fachlichen Kernbotschaft sagen? Ist es mir wichtig, ihnen meinen Zugang zu dem Thema und die Entstehungsgeschichte der Arbeit zu erklären? Wenn ja, warum?
- Gibt es Menschen, denen ich danken möchte, weil sie mich beim Schreiben der Arbeit unterstützt haben (z. B. mit wertvollen Hinweisen)? Wenn ja, welche Menschen sind das? Wofür bin ich dankbar?

Wann ist der richtige Zeitpunkt, um ein Vorwort zu schreiben?

Obwohl das Vorwort ganz am Anfang Ihrer Arbeit steht, schreiben Sie es – zusammen mit der Einleitung und dem Schlusskapitel – am besten ganz zuletzt. Es wird Ihnen dann leichter fallen, Ihre Gedanken auszuformulieren. Außerdem überblicken Sie erst am Ende des Arbeitsprozesses, wem Sie danken möchten.

Notizen für das Vorwort können Sie sich natürlich jederzeit machen. Es ist sogar sehr sinnvoll, wenn Sie sich zwischendurch einzelne Überlegungen aufschreiben, weil Sie dann nichts Wichtiges vergessen. Außerdem müssen Sie sich Gedanken, die Sie schon einmal zu Papier gebracht haben, nicht mehr merken. Notizen parallel zum Arbeitsprozess entlasten Ihren Kopf und erlauben es Ihnen, sich auf das zu konzentrieren, was gerade ansteht.

Das Vorwort endet mit dem (Wohn-)Ort, dem Datum und Ihrem Namen. Eine Unterschrift ist nicht üblich.

Zusammengefasst:

Das Vorwort
... steht vor der Einleitung.
... ist kurz.
... darf persönlich formuliert sein.
... schreiben Sie am besten ganz zum Schluss.
... gehört – im Unterschied zur Einleitung und zum Schlusskapitel (Zusammenfassung) – nicht zu den verpflichtenden Kapiteln einer VWA.